

Rückenwind für Ulms Donau-Aktivitäten



Die Ulmer Delegation mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft beim offiziellen Empfang in Novi Sad.
© Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg

Im Beisein von MP Kretschmann hat eine Regierungskommission die Unterstützung des Rates der Donaustädte und den Ausbau von Austauschprogrammen für Studenten beschlossen.

Das Ambiente war ebenso pompös wie symbolgeladen: Im zentralen Sitzungssaal des Belgrader Regierungspalastes hat eine gemischte Regierungskommission aus Vertretern Baden-Württembergs und Serbiens, darunter Vertreter Ulms, den Ausbau der Donaunetzwerke beschlossen. Ministerpräsident Winfried Kretschmann lobte die von Ulm angestoßenen Aktivitäten entlang der Donau und freute sich über zahlreiche neue Kooperationen und Projekte.

„Die Beharrlichkeit unserer Bemühungen trägt Früchte“, bilanzierte Oberbürgermeister Gunter Czisch, der die Kretschmann-Delegation auf ihren Stationen in Belgrad, Novi Sad und Vukovar begleitete. Ulm habe gerade mit Kontakten in die Städte und Regionen Serbiens und Kroatiens eine „europäische Verbundenheit“ erzeugt.

Peter Langer, der seit 1995, der Geburtsstunde der Ulmer Donau-Aktivitäten, dabei war und aktuell Mitglied der Regierungskommission ist, begrüßte die geplante stärkere Vernetzung des Rates der Donaustädte und -regionen: „Das Thema Zivilgesellschaft braucht eine gute Basis, es muss auch in Schulen, Hochschulen und in der dualen Ausbildung ausgebaut werden.“

Im Einzelnen soll der Rat, der Dependancen in Ulm und Wien hat, stärker mit serbischen Donaustädten wie Belgrad, Novi Sad, Smederevo und Kladovo zusammenarbeiten. Gerade zu Novi Sad, das 2021 Europäische Kulturhauptstadt wird, gebe es freundschaftliche Kontakte, so Sebastian Rihm vom Donaubüro, wo derzeit das 11. Donaufest (6.-15. Juli) vorbereitet wird und zu dem auch zahlreiche Akteure der Donauanrainer erwartet werden.

„Die Donau war lange ein Blutfluss“, sagt Gunter Czisch. Umso wichtiger sei es, etwa im Rahmen der Sommer- und Winterkurse für junge Wissenschaftler der Europäischen Donau-Akademie, sich auch bei den Themen Forschung und Lehre auszutauschen und an stabilen Beziehungen zwischen den Ländern zu arbeiten.

Schon beim Donaufest 1998 seien die Bürgermeister aus der kroatischen Grenzstadt Vukovar und aus Novi Sad, zweitgrößte Stadt Serbiens, gemeinsam auf dem Donaufest gewesen. So kurz nach Ende des blutigen Bürgerkrieges in Ex-Jugoslawien sei das eine schwierige Sache gewesen, erinnern sich Czisch und Langer. 2009 sei der Rat der Donaustädte gegründet worden, dem neben Ulm 70 Städte angehören.

Weiterer Baustein der Donauraumentwicklung auf der serbischen Seite soll das im Februar gegründete Innovationslabor „DA Space“ sein. In Novi Sad forschen derzeit 46 junge Studenten in Themenbereichen wie Kreativwirtschaft und Ernährung, an der Universität Pula sind 37 Teilnehmer an Projekten von Tourismus über Telekommunikation bis Energiemanagement tätig.

Für den Ausbau der wissenschaftlichen Kontakte waren von Ulmer Seite Uni-Präsident Michael Weber, Carmen Stadelhofer von ILEU sowie Volker Reuter, Rektor der Hochschule Ulm, in der Kretschmann-Delegation mitgereist. Als Vertreter der Wirtschaft waren IHK-Präsident Peter Kulitz, seine Frau Ulrike Kulitz (Firma Esta) und Firmenberater Nenad Cirovič dabei.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstraße 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung